

Bezugsgebühr:
Büchleinjahrlich 2 Mr. so Mr.; durch
den Post zu Mr. zu Mr.

Die Dresdner Nachrichten erhalten
eiglich Marke; die Bezieher in
Dresden und der nächsten Umgebung,
wo die Bezeichnung durch eigene Posts
oder Sammler erholt erhalten
das Blatt am Wochenende, die
nicht auf Sonn- oder Feiertagen folgen,
in zwei Theilnummern Abends und
Morgens ausgelegt.

Der Adressat eingeschriebene Schrift
hatte keine Verbindlichkeit.

Herausgegeben durch:
B. I. Dr. II. Nr. 2006.

Telegraphen-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Illuminations- Laternen in Papier, Stoff und Glasurteile
empfiehlt Vereinen, Gartenbesitzern und Restaurants
21 am See. Oscar Fischer, Dresden, am See 21.

Kinderlampen, Luftballons in reicher Auswahl
empfiehlt Vereinen, Gartenbesitzern und Restaurants

Dresdner
Lichtbad
Neustädter Markt
(Stadt Wien).
(Eingang gr. Klostergasse 2.)
Glühlichtbäder,
Combinirte Lichtbäder,
Bogenlichtbäder,
Oerli. Bestrahlungen
etc.
Illustr. Prospekte frei.

Julius Beutler, Dresden, Wallstrasse 15
empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen u. Herde, Haus-, Küchen-
und Landwirthschafts-Geräthe.

Mineralwässer frischer Füllung, Badesalze
zu Originalpreisen, im Stadtinneren freie Zusendung, nach
auswärts unter billiger Spesenberechnung.

K. Hofapothen, Dresden II. Pillnitz.

L. Weidig, Waisenhausstrasse No. 34. Neuheiten Pariser sowie eigner Modellhütte in anerkannt
mustergültiger Ausführung und jeder Preislage. — Wegen vorgerückter Saison ganz bedeutende Preismässigung.

Mr. 204. Spiegel: Sachen auf der Weltansstellung, Holznachrichten, Kohlenmangel, Auslässe, Muthmahl, Witterung, Bevölkerung: Freitag, 27. Juli 1900.

Wochenabonnements zu 25 Pf.

beginnen mit jedem Sonnabend-Nummer und müssen daher bei der Hauptgeschäftsstelle, einer der Annahmestellen, einem Austräger oder Kommissionär spätestens bis freitag Mittag bestellt werden.

Sachsen auf der Pariser Weltansstellung.

Von Julius Leissing.

IV.

Gener von Reichdeutschen so oft bewohnte Zug des deutschen Wesens noch gründlicher, gewissenhafter Verfolgung jeder Sache bis zu ihrem Endziel hat gerade in Maschinenbau zu grundlegenden Erfindungen geführt. Hier, wo die höchste Zweckmäßigkeit mit der größten Sparsamkeit sich paaren muss, um etwas wohlauf wirtschaftlich Bedeutendes zu schaffen, hat sich diese deutsche Eigenart besser als irgendwo sonst bewährt. Man beobachtet dies vom Größten bis in's Kleinste, von den Gasmotoren bis zum feinsten Mechanismus in den Uhren. Eine Würzburgsberger Firma hat nämlich den Anfang gemacht, eine hübsche historische Ausstellung von Uhren zu veranstalten, angefangen von den ältesten Sonnen- und Sanduhren, den ältesten Niedertischen bis zu den Künzlers Peter Henlein um 1500 erfundenen Taschenuhren u. s. f. Sachsen besitzt nun ebenfalls in Glashütte eine bedeutende Uhrenindustrie, welche auf der Ausstellung durch die Firma Lange u. Söhne vertreten ist. Sie brachte Taschenuhren in Gold- und Silbergehäusen, Metzwerzeuge, Marinerchronometer u. s. f. Wenn man diese selben vollendet ausgeführten Mechanismen sieht, muss man sich fast gewaltsam an jenen langsamem Entwicklungsgang erinnern, welchen die Uhr benötigte, um auf ihre heutige Stufe zu kommen. Vor Henlein, also bis zum Jahre 1498, gab es keine Taschenuhren. Der heute bis zum Überdruss gehörte Grundsatz "Zeit ist Gold" wäre unzur Urahnen ganz unverständlich erschienen, denn sie fanden eigentlich weder den einen noch den anderen Vorriss in unserem heutigen Sinn. Ein den Uhren verwandter Zweig, die mechanischen Spielwerke mit verschiedenen gelochten, leicht austauschbaren Scheiben, welche das Werk thunlich auszunehmen gestatten, hat sich namentlich in Leipzig und in seiner Umgebung entwickelt. Die Kunst und die Herstellung ihrer Instrumente hat überhaupt in den letzten dreißig Jahren einen ungeahnten Aufschwung genommen, zum Entsetzen nicht bloss aller Unmusikalischen, sondern auch jener zart besaiteten NATUREN, welche die Höhe der Kunslübung nicht in der Zahl ihrer Finger, vielmehr in der Güte ihrer Leistungen erblicken. Was Deutschland auf diesem Gebiete leistet, ist verblüffend und mag mit einigen Zahlen illustriert werden. Nach offiziellem Ausweis beträgt die jährliche Ausfuhr den von keinem anderen Staat erreichten Betrag von 38–40 Millionen Mark. England und Britisch-Australien sind die Hauptabnehmer. Auch hier hat Sachsen an gewissen Zweigen der Instrumentenherstellung hervorragenden Anteil. Wiederum ist es das sächsische Vogtland, welches mit seinen gewerblichen Orten Markneukirchen und Klingenthal einen Mittelpunkt für diese Industrie bildet. Ihre Saiten- und Blasinstrumente erfreuen sich schon vor fünfzig Jahren auf der ersten Londoner Weltansstellung großer Anerkennung. Neben ein Künstler aller auf diesem Gebiete in Deutschland thätigen Personen beschäftigt sich im Vogtland mit dieser Hauseindustrie, deren Erzeugnisse durch große Ausfuhrfirmen zur Verbreitung gelangen. Neben Geigen und Fledgelsbogen werden Gitarren, Mandolinen, Zithern u. s. f. in großer Menge erzeugt, unter dem sorgfältigen Schutz der sächsischen Regierung, welche eigene Fachschulen für den Instrumentenbau staatlich unterstützt. Markneukirchen ist überdies der Sitz einer blühenden Darmfaktorei, Klingenthal i. B. das bedeutendste Erzeugungsgebiet für Mund- und Ziehharmoniken, Blech- und Holzblasinstrumente u. s. f.

Dass ein Land, welches die größten Komponisten des 19. Jahrhunderts, Mendelssohn, Schumann, Richard Wagner, zu seinen Söhnen zählt, insbesondere auch dem Klavierbau seine Auszeichnung wohnen muss, ist selbstverständlich. An der hochbedeutenden Fabrikation Deutschlands in dieser Richtung gebürt Sachsen ein Hauptverdienst, finden sich doch in Sachsen allein 21 und in Leipzig 16 Klavierfabriken, denen sich dabei weitere Fabriken für Mechaniken, Klaviaturen, Hammerköpfe u. s. d. anschließen. Weitere notwendige Bestandtheile wie Gussstahlteile, Eis u. s. f., für welche es zahlreiche Großbetriebe in Deutschland gibt, wurden zuerst und am bedeutendsten in Würten und Leipzig erzeugt. Unter den Klavierbauern steht Julius Blüthner unbestritten obenan; die wohlberühmte Firma ist durch Flügel und Klaviere würdig vertreten. Von den Dresdner Firmen haben Peters-Mabuse ein hübsches Planino im Louis XVI.-Stil, dann Höhling und Bönnich, der eine Zweigfabrik auch in Petersburg besitzt, in Paris ausgestellt. Erwähnenswerte Firma ist ebenfalls den Bau von Planinos für extreme Klima. Das amerikanische Gangwindsystem für Orgelharmonien ist ebenfalls zuerst

in Sachsen entstanden und zwar von Mannborg-Leipzig, welcher ein Orgelharmonium für 21 Spiele und ein kleineres Harmonium mit 5 Spielen vorführt. Der Vorteil dieses Systems beruht nicht bloss in der hübscheren Gestalt, welche dem Gehäuse verliehen werden kann, sondern namentlich in der grüheren Weichheit des Tones. Leipzig und Umgebung ist, wie erwähnt, auch der Sitz einer bedeutenden Fabrikation mechanischer Musikwerke, in welcher daselbst nicht weniger als 16 Unternehmungen thätig sind. Die erst vor zehn Jahren begründete Aktiengesellschaft für Polphon-Musikwerke, die wir unter den Ausstellern finden, erzeugt die städtische Anzahl von rund 40.000 Instrumenten im Jahre. Wenn man solche Instrumente hört und daraus auf die Zahl musikbegeisteter Menschen schließt, so könnte man zu dem Glauben kommen, dass die Harmonie unter uns Menschen eine paradiesische sei müsste. Das ist nun freilich leider ein Trugschluss, denn im Paradies selbst begann bereits der Erdkampf, und die süßesten Melodien haben noch lange nicht alle Herzen bewogen. Es giebt eben im vielfachen Konzert noch immer Instrumente, welche leicht verstimmt sind oder falsch gespielt werden. Das Instrument aber ist leider noch nicht erkundet, welches jedem Missbrauch und Missgriff energetischen Widerstand entgegenstellt. Dafür interessieren sich grausame Finanzpolitiker nur all zu sehr für die zunehmende Musikhälfte und haben da und dort bereits den schönen Plan einer - Sklaverei ausgezeichnet.

In derselben die Hilfsmittel für Kunst und Wissenschaft ver einigen Gruppe finden wir auch die hochbedeutende Sammelausstellung für Mechanik und Optik. Gebiete, auf denen Theoretiker und Praktiker im engsten Zusammenhang und Einverständnis arbeiten müssen und Dank der fortwährenden Erkenntnis in Naturwissenschaft und Technik außerordentliche Erfolge zu verzeichnen haben. Was hier gezeigt wurde in Meßinstrumenten aller Art ist eine Erzeugungskraft des 19. Jahrhunderts allein, an welcher die Arbeit deutscher Gelehrter und Techniker ehrlich mitgerungen hat. Vor hundert Jahren waren ihnen Franzosen und Engländer weit überlegen. In den letzten Jahrzehnten aber weckte das durch die Errichtung zahlreicher physikalischer und chemischer Laboratorien und Sternwarten geistige Bedürfnis und die auch sonst von Staatswegen befürchtete Furcht eines mächtigen Aufschwung einer Industrie, welche heute gegen laufende Betriebe umsozt. Sachens Verbesserung an dieser Sammelausstellung für Mechanik und Optik ist eine starke. Da findet man Rechenmaschinen, Zähl- und Metzwerzeuge aus Glashütte, welche - man höre und staune - den fünfhundertsten Theil eines Millimeters anzeigen; elektrische Meßinstrumente und Waagen aus Dresden; Thermometer, physikalisch-chemische und physiologische Apparate, Instrumente zur Zünden, Stoff- und Farbprüfung aus Leipzig, Chemnitz, Bittau; Werkzeuge für den Berg- und Hüttenbau aus einer mehr als hundertjährige Freiburger Firma. Überall, wo die Nachfrage war, hat sich eben das, die Bedeutung des Bedürfnisses eingestellt und das Reich mehr und mehr vom ausländischen Markt unabhängig gemacht.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 26. Juli. Der Krieg in China.

Shanghai. Yi-Hung-Tschang ist noch hier. Wie verlautet, haben mehrere Kontinente schriftliche Telegramme an ihre Gefährten in Peking gerichtet und diese Telegramme Yi-Hung-Tschang zur Beförderung übergeben, und man glaubt, dass dieser hier bleibt bis die Antworten eingegangen sind. - Berücksichtigungen von 200 Mann sind nach Kiangsu gelandet worden. Es werden Verstärkungen gebeit, doch Verzögerungen werden könnten, Torpedos in den Sangoftus zu legen. Admiral Seymour wird demnächst hier erwartet.

Berlin. Der Kaiser ist an Bord der "Dobenzollern" heute Nachmittag in Bremen abgefahren. Vor der Lyndhalle erwarteten Graf Bülow und das Marine-Offizierskorps den Kaiser. - Die Kaiserliche Familie trifft Anfang August in Wilhelmshöhe ein. Kronprinz Wilhelm trifft am Montag auf Bahnhof Detmold ein und begibt sich sofort nach dem dorthin Schloss, seinem Versteck. - In Briesen sind heute in Anwesenheit des Prinzen Friedrich Heinrich als Vertreter des Kaisers die feierliche Entthüllung des von Prof. Voigt in Berlin ausgeführten Kaiser-Wilhelm-Denkmales statt. - Der Schad von Berlin ist gestern auf der Reise von Petersburg nach Paris hier durchgekommen, ohne hier Aufenthalt zu nehmen.

Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Herr Johann Albrecht von Medenbach, ist in Genftheit eines Beschlusses des Ausschusses der Kolonialgesellschaft bei dem Reichstag darüber vorstellig geworden, dass den in Südafrika anstehenden Kriegsangehörigen in Zukunft gestattet werde, ihrer Wehrpflicht in der Afrikai. Schutzzruppe für Deutsches Südwestafrika zu genügen.

- Der neu ernannte Kolonialabteilungs-Dr. Stübel weilt zur Zeit auf der Heimreise nach Deutschland in New-York, von wo er er

in einigen Tagen nach Deutschland einschifft. Er wird sich erst

noch in einer kurzen Pause an das deutsche Klima gewöhnen, ehe er sein neues Amt endgültig übernimmt. - In China weilt zur

Zeit ein höherer chinesischer Offizier, um die der dortigen Fahrzeuge von der chinesischen Regierung ausgegebenen und jetzt

festgelegten Kriegsfahrzeuge abzunehmen. Die Abnahme ist geplant, die Ausfahrt der Fahrzeuge muss jedoch vor der Hand unterbleiben. - Die in Sizien abgedrohte Belagerung des Kreuzers

"Cormoran" hat, wie von dort gemeldet wird, einstimmig gegeben,

der Anfang entlassen, noch China entendet zu werden.

Berlin. Mit Leon Bourgeois waren der junge Carnot,

der Sohn des ermordeten Präsidenten Carnot, und der im Dreijah-

reis als Zeuge bekannt gewordene Major Hartmann nach Berlin gekommen. Die Herren haben sich von hier nach Dresden begeben und werden über Stuttgart, Karlsruhe und München nach Paris zurückkehren. Bourgeois hatte hier mit verschiedenen Diplomaten längere Gespräche. Der Angabe, dass es sich dabei um die chinesische Frage gehandelt habe, wird widergesprochen: Bourgeois' Anwesenheit in Berlin habe mit aktuellen Fragen überhaupt nichts zu thun gehabt. Andererseits wird darauf verwiesen, dass Bourgeois als Chef des nächsten französischen Ministrums gilt, in welchem er das Amt des Auswärtigen übernehmen dürfte. Sein Besuch könnte somit zweckhaft haben, mit denjenigen Staatsmännern, mit denen er in seiner künftigen Wirksamkeit zunächst zu thun haben würde, näherung zu nehmen.

Potsdam. Die erste und zweite Eskadron des ostasiatischen Reiterregiments hat heute Nachmittag Potsdam verlassen. In der Garnisonstheater hielt Hofprediger Nehls die Abschiedsvorlesung, an welche sich eine Abendfeier anschloss. Dem Gottesdienst folgten die Spuren des Civil- und Militärdienstes, die Börsen sowie Abordnungen aller biegen Regimenter und Kriegervereine bei. Von der Kirche begaben sich die Truppen direkt zum Bahnhof. Auf dem ganzen Wege bildete eine dichtgedrängte Menge Später.

Kattowitz. Im Salz-Schacht bei Polnisch-Ostrau schlug ein mit 9 Grubenarbeitern befehlt Arbeiterloch mit folcher Wucht gegen ein vorgeschoßenes Prellstein auf, das dieses in Stücke ging. Alle 9 Arbeiter erlitten sehr schwere Verletzungen; drei davon mußten die Arme amputiert werden.

Thorn. An einem Hause der Kreisstraße, das einem Immobilienunternehmer wird, härtzte heute früh der Bodenrabbel ein Durchbruch durch die Decke und verschüttete alle Arbeiter. Bei den Aufräumungsarbeiten durch die Feuerwehr wurden bisher 1 Toter und 30 Schwerverwundete geborgen. Mehrere Arbeiter werden noch vermisst.

Coblenz. Der Rheinische Provinzialverband des Deutschen Vereins vom Roten Kreuz hat in seiner heutigen Hauptversammlung 10.000 M. aus den Mitteln des Provinzialverbands zur Unterstützung der Chinesischen Rote Kreuze in China bestimmt.

Frankfurt a. M. Bei Oberhausen wurden heute drei Mädchen von Handwerksburchen angejagt und getötet.

Paris. Nach Mittheilungen aus London nimmt der Meinungs austausch zwischen den verschiedenen Kabinetten einen regen Fortgang. Es wird als zweifellos angenommen und als Grundlage für die Verhandlungen festgehalten, dass die Vertreter der Mächte in Peking wohlhaben (sind) und dass die chinesische Regierung sich herausnimmt, diejenigen in mehr oder weniger verschleieter Weise als Geiseln zu halten und zu befreien. Ebenso nimmt man an, dass die chinesische Regierung sich einbildet, sie werde dadurch, dass sie die Geiseln daran hindert, mit ihren Regierungen direkt zu verhandeln, weitere Bedingungen erlangen, da sie im Laufe der Verhandlungen, welche sie schon jetzt einleiten, nicht nötig haben werde, sich von den direkten Anklagen der Mächte zu reinigen, welche die Geiseln gegen sie erheben könnten. Wie wenig auch sie wird der Vormarsch auf Peking nicht länger verzögern werden und wahrscheinlich gegen den 1. August beginnen. Die Truppen werden soviel als möglich vor Eisenbahn von Tientsin nach Peking gehen.

Paris. Vor dem Schwurgericht in Draguignan fand die Verhandlung gegen May Regis und 11 Mitangeklagte statt, welche beschuldigt werden, im September v. J. sich in der Villa Antipode in Afrika einzuschließen und von dort aus auf Polizeibeamte geschossen zu haben. Der Gerichtshof verneinte die Schuldfrage. Sämtliche Angeklagten wurden freigesprochen.

London. Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts aus Belmont (11 bis 12 deutsche Meilen südlich von Pretoria) von gestern meldet, dass er dort eingetroffen ist, ohne den Feind zu sehen. Am Nachmittag des 24. Juli hatten die Briten French's Kavallerie und Hunter's britische Infanterie leicht (engl. Metres) südlich von Belmont in ein Gefecht verwickelt. Oberst Alderson habe mit berittener Infanterie den rechten Flügel der Briten angegriffen, während General French eine weite Umgehungsbewegung um den linken Flügel machte. Als die Briten die Rückflanke bedroht sahen, zogen sie sich zurück; French und Hunter verfolgten sie.

Copenhagen. Die Robbenfangdampfer "Viking", "Samson", und "Vega" sind vom nordischen Eismeer zurückgekehrt, ohne eine Spur von Andere gefunden zu haben. Es fehlt nur noch eine Nachricht vom Dampfer "Gavella", der im April nach dem Franz-Josefs-Land abfuhr.

Sofia. Der Minister Tonkow begab sich heute nach Konstantinopel als Repräsentant der Regierung für die gemeinsame Kommission für den Abschluss eines türkisch-bulgarischen Handelsvertrags.

New-York. Aus Panama wird gemeldet, von der Partei der Aufständischen seien die Generale Diaz und Acosta, von der Regierungspartei ein Überst. zwei Männer und ein Hauptmann gefallen. Die Lage am Panama ist ernster als je.

Norfolk. Hier erwartet man, dass eine japanische Armeedivision am 31. Juli in Taku landen und am 3. August Kriegserklärung ertheile.

Brentford a. W. (Sachsen). Erste 126.000, Zweite 178.000, Dritte 214.200. Augs. Gold

- Portugies. - - - - -

Paris. (s. die Nachrichten). Beste 22.50, Stollnerei 21.50, Spanier 22.00.

Spanien 22.60, Türkei 22.60, Küstenrohöl 109.00, Petroleum 528.00, Stahl - - - - -

Paris. Rohstoffmarkt. Weizen per Juli 19.00, per Sept. 20.70, rath.

Spanien 22.50, Korn 24.00, rath.

Rheinhafen. Warenkurs. Weizen per November 17.00, per März 18.00, Roggen per Oktober 12.00, reis 12.00, rath.

Wertliches und Sachsisches.

— Ihre Käfer, und Königl. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Josepha von Österreich ist gestern früh 7 Uhr 13 Min. zum Besuch ihres Vaters, des Prinzen Georg, in Birna eingetroffen und hat in der Prinzl. Villa zu Doberwitz Wohnung ge-